Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1693. No. 14.

1693

Visual Library

Stralsundischer

ANNO 1693.

No. 14.

Relations Courier

Bringet einen

EXTRACT

Aller eingekommenen NOUVELLEN

Vom 17 *FEBRUARIO.*

In

Stockholm

WAr bereits Monsr. de Avaux Frantzösischer Ambassadeur angelanget/und hoffet man bald etwas sonderli-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

derliches zu vernehmen; Man gläubet / daß diese Krohne die Neutralität unterhalten werde. Von dem Reichs-Tag saget man / daß er bald seinen Fortgang nehmen werde. Man bauet unterschiedliche Haven / viel Kauff-Schiffe / und müssen die Städte auch unterschiedliche Krieges-Schiffe ausrüsten / wie man sagt / den Lauf der Commercien damit zu befordern.

Copenhagen / vom 13. Febr.

Die Conferencien im geheimen Rath / und auch zwischen den Königl. und Chur-Sächsischen Minister continuiren sehr fleissig. Die Equipagne zur See wird sehr embsig fortgesetzet / wie auch gleichfals zu Land alles veranstaltet / was zu einem March von nöhten doch kan niemand penetriren / was es zu bedeuten. Aus dem

Münsterischen

hat man / daß selbiger Bischoff grosse Remissen aus Engeland bekommen die Armee so in Lüttischen zu stehen kombt / mit 6000. Mann zu assistiren. Wie

arrivirte/ hatte man Zeitung/ daß die Frantzosen viel grosse Bäume von Espen-Holtz hauen/ und nach Ebernburg ins Thal führen lassen/ wovon Lavetten solten gemacht werden. Das Schloß zu Ebernburg war nun mit Brettern von ihnen hin und wieder bedeckt/ umb darinn trucken zu seyn. Vor etlichen Tagen hatten die Frantzosen 6 a 7 grosse Canonen/ so sie für Rheinfelß gehabt/ und gantz aus geschossen/ von Mont-Royal die Mosel hinauf nach Metz geführt/ woselbst sie solten umbgegossen werden. Aus der

Bergstrasse

ward geschrieben daß der Frantzös. Husaren-Obrister Cornberg unter Weges von Paris/ nicht gestorben wie spargiret worden/ er hatte schon bey 200 so wol Deserteurs als gewesene Gefangene/ von dieser Nation beysammen/ worzu noch täglich mehr andere (davon ihm ein jeden 60 Rthlr. gegeben wird) kommen. Vom

Neckarstrohm

ward von einer grausamen Mordthat geschrieben/ welche eine Junge Frau (deren Mann ein Seckler gewesen) und für wenig Wochen gestorben) nach vohero etlichen Tagen halb desperat

rat im Haus herum geschwermet/ und im Sinn gehabter Ermordung ihres eigenen Kindes/ auf dem Bette liegend/ mit dem Messer ihr den Leib Creutz weiß auf / und die Frucht heraus geschnitten/ das Eingeweid und Gedärm mit den Händen heraus gerissen/ auch mit dem Messer so im Leib herum gefahren/ daß sie alles verletzet/ endlich auch gar die Miltz ausgegrabē und von sich geworffen / wiewol sie auf Befragen keine Schmertzen desfalß empfunden zu haben berichtet / als erstlich eine halbe Stunde vor ihrem Tod/ weil sie noch 10 gantzer Stunden (welches zu verwnndern) gelebet/ auch bis an ihr End bey gutem Verstand geblieben / ob nun wol an guten Zuspruch der Hn. Geistlichen nichts unterlassen worden/ so hatte sie doch das geringste nicht annehmen wollen / sondern gesagt / es wäre alles vergeblich und zu spät/ dann sie ein Kind des Teufels/ und gäntzlich verlohren wäre/ auch solcher gestalt gestorben/ und drauf vom Wasenmeister in einen Sack gestossen und nach der Schinder Grube geschleppet worden/ man hatte nach ihrem Todte viel Geld im Hause gefunden/ so daß ihr die Armut nicht darzu getrieben.

Tu-

Turin / vom 31. Januar.

Demnach ein so genanter Truchi Vater und Sohn / nebst Matthäo Musso von Mondovi der hohen Verrätherey / wider den Lands-Fürsten und das Vaterland überzeuget und überwiesen worden / als sind sie verschienenen Montag alle 3. an einen Pfahl erwürget worden / nachgehends ein jeder bey einem Fuß an den Galgen auff dem Kräuter-Marckt auffgehenckt worden / was mit dem Ferreri (so noch gefangen ligt wird vorgenommen werden / ist noch unbewust / so viel aber vernimmt man daß dergleichen Verrähter allbereit noch an Tag kommen. Aus

Ungarn

hat man / daß die Groß-Wardeiner Türcken zu Peter-Waradein 3500. Seelen starck angekommen / wogegen aber nur Belgrad 300. ausgewechselte Christen erwartet werden. Aus Siebenbürgen hat man / daß man bey der eysernen Pforte

sehr

sehr wachsam ist / weil die Kundschaffter aussagen / daß der Töckely mit einigen 1000 Türcken und Tartarn einzubrechen vorhabens seyn soll. Denen Officierern zu Pferde sind die Recrout-Gelder bereits ausgetheilet / und meinet man mit den Auxiliar-Troupen in die 15. biß 16000. Mann Cavallerie in Ungarn zu haben. Alle Correspondence aus der Türckey confirmiren einhellig / daß die Türcken eine Macht von 150000. Mañ künfftiges Früh-Jahr ins Feld stellen werden / wozu ein groß es contribuiret / daß sie jüngste Campagne kein Schlacht gethan / wodurch die Ottomannen mehr Zulauff haben / weil sie gesehen / daß ihre Brüder vorm Jahr nicht wie gewöhnlich / so sehr eingebüsset. Man glaubet die Käyserl. Armee werde in 2. Theile sich vertheilen / doch so / daß sie einander secundiren können / damit sich die auch separiren müssen / da man den hoffet / dieselbe desto besser und leichter beyzukommen.

Zu

Zu Aelst
waren bereits über 3000 Recruyten angekommen/ und hoffte man/ in diesem Monat die Regimenter zu Fusse daselbst complet zuhaben. Es ward vor gewiß berichtet/ daß der König von Franckreich zu Valencien erwartet würde/ und auch daß die Feinde eine Convoy von 500 Wagen mit Bomben/ Carcassen uud anderer Kriegs Gerethschafft beyeinander hatten/ so nach Maubeuge/ Philippeville und andern Städten geführet werden solten. Die jungen Bursche/ so aus der Provintz Hennegau geflüchtet/ musten sich wieder dorthin begeben/ oder es solten die Alten an deren Stelle/ Dienste thun. Zu

Gent
hatte ein Bauer ein jung geboren Kalb/ auf das Rahthauß gebracht/ welches eine rechte Fantange auf dem Kopff hatte/ er hat es wollen für Geld sehen lassen/ so ihm aber verbotten worden. Die

Venetianische
Briefe meldeten/ daß das Kauffardey Schiff von den Juden Abraham Ferrarese/ kommende von Alexandria/ der Gegend Ragusa verun-

unglücket / wovon weder Schifleute noch Reisende sich salviret / sondern von den Ersten 30 und 40 andere Männer und Weiber umbkommen wären / die darauff gewesene Ladung wurde biß 300000 Ducaten geschätzt / und war ein sogenandter Samuel Baruck darbey biß 4000 Ducaten interessirt / und die Juden Gasse bey 120000 Ducaten darbey verlohren. Die Fürstin von Egenberg hatte einen jungen Sohn / aber Todt zur Welt gebohren / und war dieses der 14te solcher unglücklichen Mißfälle.

Von Mantua

schreibet man / das selbiges Hertzogthumb / wegen Contributiones an die Käyserl. wieder eben solche Summa Geldes / gleich wie vergangenes Jahr geschehen / bezahlen thäte. Aus

Rom

verlauthet / daß der Pabst um einen Frieden zu stifften sich sehr bemühete / und deßwegen an alle seine Ausländische Nuntius geschrieben / daß sothane Vorschläge aufs Tapet möchten gebracht werden.

Zu Barbados ist eine grosse Conspiration entdecket / laut welcher die Verrähter / den Gouverneur und alle Englis. umbringen wollen / davon ins künfftig ein mehrers.